Calwer Wochenblatt

№ 30. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 6. Februar 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

(Auszeichnung von Angehörigen des Landjägerkorps.) Für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung haben Geldbelohnungen erhalten: Stationskommandant Sauter in Calw, die Landjäger Schneider, Hägele und Steng in Calw, Oberlandjäger Stiefel in Liebenzell, Landjäger Stäbler in Althengstett, Koch in Möttlingen, Goller in Teinach, Müller in Unterreichenbach.

Stammheim 6 Febr. Unser Schultheiß Ernst, welcher heuer sein 70. Lebensjahr zurücklegt, hat nach 28jähriger ersprießlicher Wirksamkeit sein mühevolles Amt niedergelegt. Wir wünschen dem verdienten Ortsvorsteher einen langen und ruhigen Lebensabend. Die Neuwahl des Ortsvorstehers soll anfangs des nächsten Monats stattfinden und haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, die Stelle im „Staatsanzeiger" zur Bewerbung durch geprüfte Fachmänner auszuschreiben. Da der Gehalt einschließlich der verschiedenen Nebenbezüge gegen 4000 ℳ beträgt, dürfte an Kandidaten kein Mangel sein. Wir hoffen, daß es der Bürgerschaft gelingt, den Tüchtigsten herauszufinden und zu wählen.

Nagold 5. Febr. Im evang. Vereinshaus hielt vorgestern Fräulein v. Soden einen Vortrag über die Frauenbewegung und die Tätigkeit der Frauenvereine. Es war dies der erste derartige Vortrag hier am Platze und fand deshalb reges Interesse bei der hiesigen Frauenwelt. — Die Pachtgelder für Jagd und Fischwasser steigern sich von Jahr zu Jahr. In Obertalheim wurde bisher für Jagdpacht 50 ℳ, jetzt 175 ℳ; für Fischwasser 21 ℳ, jetzt 75 ℳ bezahlt.

Stuttgart 5. Febr. Aus dem Lande liegen Nachrichten über ein rasches Steigen der Flußläufe durch die geschmolzenen Schneemassen vor. Die Murr, Jagst, Kocher und Roth führen Hochwasser, das bis jetzt noch keinen gefährlichen Umfang angenommen, aber das Ufergelände da und dort überschwemmt hat. Auch der Neckar und seine oberen Zuflüsse steigen weiter und dürften, wenn nicht bald kälter Wetter eintritt, auch auf weiteren Strecken als bisher, über die Ufer treten. Darüber liegen noch folgende Berichte vor: Während in Plochingen der Schnee ohne große Wassermassen verursacht zu haben, gänzlich geschmolzen ist, bringt der Neckar seit gestern abend starke Wassermengen mit sich, so daß er überall ufervoll und an niederen Stellen ausgetreten ist. Weiteres Steigen wird befürchtet. — Das Neckareis bei Heilbronn ist im Laufe des gestrigen Nachmittags ohne Gefahr talabwärts getrieben; der Neckar führte heute früh Hochwasser und ist noch im Steigen begriffen.

Stuttgart 5. Febr. (Strafkammer.) Einen frechen Diebstahl verübte der verheiratete Schlosser Konrad Nisch von hier. Am 8. Dez. fuhr ein Posthalter mit der Straßenbahn nach Ostheim. Er hatte eine Handtasche bei sich, die er aber nicht mit in den Wagen nehmen durfte; er stellte daher die Tasche, in der sich mehrere Lose und Schmuckgegenstände im Wert von 300 bis 400 ℳ befanden, auf den Vorderperron. Als er die Tasche wieder an sich nehmen wollte, war sie verschwunden. Einige Tage darauf wurde die Tasche in der Wohnung des Nisch bei einer Durchsuchung vorgefunden; er will sie von einem Unbekannten erhalten haben. Er mußte jedoch zugeben, daß er mit dem gleichen Wagen gefahren ist. Ein Zeuge hat gesehen, wie er unterwegs ausstieg und sich mit der Tasche schleunigst entfernte. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 7 Monaten 15 Tagen Gefängnis, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft. Nisch ist wegen schweren Raubs vorbestraft.

Heidenheim 5. Febr. Auf Veranlassung der hiesigen Tabakarbeiter-Komission versammelten sich die Industriellen der Tabakfabrikation auf dem Rathause, um zur Tabaksteuerfrage Stellung zu nehmen. Der Versammlung wohnte Oberbürgermeister Jaekle und Reichstagsabgeordneter Storz an. Letzterer erklärte, daß er für eine Banderolensteuer nicht zu haben sei. Eine bindende Erklärung zur Tabaksteuerfrage könne er jedoch nicht abgeben. Dagegen würde er dafür eintreten, daß die infolge einer etwaigen Steuererhöhung brotlos werdenden Tabakarbeiter vom Reiche entschädigt werden. Oberbürgermeister Jaekle erklärte, er sei ein Gegner aller indirekten Konsumsteuern. Er empfehle eine Besteuerung der unverdienten zufälligen Bereicherung, also eine Wertzuwachssteuer, die bei nur 2 % Veranlagung dem Reiche jährlich ca. 400 Mill. einbringen würde. Sämtliche Interessenten einigten sich dahin, daß es sehr wünschenswert wäre, wenn die Tabakindustrie mit den Steuerfragen endlich einmal Ruhe bekommen und Zeit zur weiteren Geschäftsfortentwicklung erhalten würde.

Pforzheim 5. Febr. Im benachbarten Königsbach wurden in letzter Zeit mehrere Wilderer ertappt. Anscheinend haben sie sich nun durch einen Anschlag gegen den Jagdhüter Föller rächen wollen. Am Montag nacht um 11 Uhr explodierte vor seinem Schlafzimmer eine mit Eisenstücken und Nägeln geladene Bombe. Sie schlug ein Loch in die Mauer, zerstörte sämtliche Fensterscheiben des unteren Stockwerks, sowie einige Zimmergeräte und riß die Fensterrahmen heraus. Zufällig war der Jagdpächter nicht im

---

Vetter Heinrich.

Novelle von C. Rathmann.

(Fortsetzung.)

Der Kontrast zwischen dem schläfrigen, breiten Gesicht, der plumpen Gestalt, der fetten Stimme des alten Fräuleins und ihren hohen und hochmütigen Worten war so stark, daß selbst Kommerzienrat Hagen, der gern jedes Duell mit der Schwägerin vermied, sein lautes Auflachen nicht ganz in einem plötzlichen Hustenanfall verstecken konnte. Herr Heinrich und der junge Offizier ihm gegenüber wechselten einen Blick, in dem jeder erkannte, daß der andere das gleiche dachte. — Christine aber gönnte der unholden Tante keine Antwort, sie flüsterte nur: „Heinrich, Du mußt das Bild des Fräulein sehen — sie sieht so herzgewinnend und vornehm aus, als wenn ihr der angeborene Seelenadel aus den Augen spreche, und ich fürchte, wenn es sich um Feinheit und Takt handelt, so sind wir es, die vor ihr zurückstehen müssen. Ich fühle schon Sympathie für sie, weil sie einen Vornamen hat, der Dir lieb ist. Sie heißt auch Erika." Und für die ganze Umgebung hörbar, setzte sie hinzu: „Erika ist ein prächtiger Mädchenname, finden Sie das nicht auch, Herr v. Gravenreuth?"

„Und ob ich es finde!" rief der Leutnant in einer Art Aufwallung. „Von wem ist die Rede, gnädiges Fräulein?"

Fräulein Eva aber, der aus irgend einem Grunde das allgemein gewordene Gespräch nicht behagen mochte, warf schnippisch dazwischen: „Mir sind die kurzen Vornamen lieber!" und setzte dadurch ihren Nachbar in komische Verlegenheit. „Gewiß, meine Gnädige — mir auch — es kommt alles auf die Fälle an" — bateuerte der junge Offizier: „Ich möchte sagen, die längeren Vornamen flößen mehr Ehrerbietung, die kurzen mehr feurige Neigung ein."

Und Herr v. Gravenreuth neigte sich zu dem jungen Mädchen, das beifällig lächelte, er schien die Absicht zu haben, seine seit dem Eislauf unterbrochene sichtliche Bewerbung um die Gunst der jungen Dame entschieden wieder aufzunehmen. Allein die hübsche Schmeichelei, mit der er Fräulein Evas Aufmerksamkeit wiederum auf sich zu lenken hoffte, erstarb ihm auf den Lippen, als die halblaute Fortsetzung des Gesprächs zwischen Heinrich Hagen und seiner kranken Cousine an sein Ohr klang.

„Du hast hoffentlich nicht bloß um des Vornamen willen Dich zum Engagement der Dame entschlossen, liebe Tina", hatte der junge Fabrikherr gesagt. „Wie heißt Dein Paradiesvogel mit seinem bürgerlichen Namen und wo kommt er unmittelbar hergeflogen, um sich von Dir verwöhnen zu lassen und hoffentlich auch Dich zu verwöhnen?" Und Fräulein Christine hatte erwidert: „Erika Münter nennt sich mein Paradiesvogel und direkt fliegt er von Berlin nach unserem Zaun und ich hoffe, sobald Du sie kennen gelernt hast, nie wieder eine so zweifelnde Miene zu sehen, wie Du sie jetzt machst."

Wie Christine den Namen ihrer künftigen Gesellschafterin nannte, schluz eine jähe Röte in dem Gesicht Bodo v. Gravenreuths empor und mit offenbar ängstlichem Blick lauschte der Leutnant zu der älteren Tochter des Hauses hinüber. Da das Gespräch zwischen Heinrich und Christine Hagen gleich darauf mit einem zustimmenden Nicken des Ersteren schloß, so wandte sich der junge Offizier wohl erneut zu seiner Nachbarin und versuchte den Ton wieder anzuschlagen, in dem er seit Tagen mit dem jungen Mädchen verkehrt hatte. Aber für alle in seiner Nähe war es ersichtlich; daß er befangen blieb und mitten zwischen dem Geplauder mit Eva anderen Gedanken nachhing. Auch Heinrich Hagen schien halb geistesabwesend zu sein, wenigstens fiel es ihm schwer, sich an dem Gespräche über Geschäftsangelegenheiten zu beteiligen, das der Oheim Kommerzienrat von seinem Sitze her mit dem heimgekehrten Neffen zu führen begann. Indes bemerkte der Onkel nichts von seiner Zerstreuung und schloß mit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schlafzimmer. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Mannheim 5. Febr. Rhein und Neckar sind in raschem Steigen begriffen. Der Rhein ist von gestern auf heute von 1.86 m auf 2.87 m, der Neckar von 2.06 m auf 4.84 m gestiegen. Der Neckar dürfte das rechtsseitige Vorland im Lauf des Vormittags überfluten. — Aus Waldmichelbach im Odenwald wird gemeldet, daß dort der Waldmichelbach großen Schaden anrichtete. Die Karlsstraße ist vollständig überflutet. Das Vieh stand in den Ställen bis an die Köpfe im Wasser und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden.

Nürnberg 5. Febr. Die aus Nordbayern einlaufenden Hochwassermeldungen enthalten meist Wendungen wie z. B. „seit Jahrzehnten" oder „seit Jahrhunderten" nicht dagewesen. Die Mainbrücke bei Zopfendorf, die Regnitzbrücke bei Möhrendorf, sowie viele andere Brücken sind hinweggeschwemmt. Eine Reihe Lokalbahnen hat den Betrieb eingestellt. Es sind mehrere Menschenleben zu beklagen. Das Fallen der Pegnitz bei Nürnberg hat sich nur als vorübergehend erwiesen.

Regensburg 5. Febr. Die Donau und die hier mündenden Nebenflüsse Labor, Nab und Regen führen bedeutendes Hochwasser. Die Donau stieg seit gestern mehr als 3 m. Die wilden Wogen führen Hausgeräte, Badehäuser und landwirtschaftliche Maschinen mit sich. Die niedergelegenen Häuser mußten geräumt werden. Schwer heimgesucht ist namentlich das Labertal. Viel Vieh kam in dem Wasser um. Auch aus der Oberpfalz werden große Verwüstungen gemeldet. Der Marktflecken Hohenburg gleicht einem See. Die Häuser mußten geräumt werden. Der Schaden ist sehr groß. Der Postverkehr in der Umgebung ist eingestellt.

Wiesbaden 5. Febr. Die „Wiesbadener Ztg." meldet aus Oberlahnstein: Die reißenden Wasser der Lahn haben die Fundamente der Eisenbahnbrücke vollständig unterspült, so daß einer der Pfeiler sich bereits umgelegt hat und die Brücke nach der einen Seite geneigt ist. Sie hängt nur noch lose an der Eisenvergitterung und ist für die Zukunft unbrauchbar.

Berlin 5. Febr. Die Lage im Ueberschwemmungsgebiet hat sich im Laufe des gestrigen Tages bedeutend verschlimmert. Die Flüsse sind noch überall im Steigen begriffen. Aus Leipzig wird gemeldet: Durch schnelles Schmelzen des Schnees im oberen Vogtlande sind im Elsterland weite Flächen überschwemmt. In Untersachsenberg, einem Dorf am Abhange des Aschberges an der böhmischen Grenze sind 3 Wohnhäuser und 3 Wirtschaftsgebäude vom Wasser weggespült worden, wobei 2 Personen umkamen. Auch aus Thüringen werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

Berlin 5. Febr. Der Schriftsteller Stein veröffentlicht ein Nachwort zu seinem Buch „Wilhelm II.", wonach der Kaiser selbst den Wunsch ausgesprochen haben soll, daß das Buch nicht erscheinen solle, wenn es eine beunruhigende Wirkung haben würde. Der Kaiser habe erklärt, auf eine Verteidigung seiner Person komme es nicht an; das Volk werde einst schon von selbst von den Uebertreibungen der Kritik zurückkommen. Mehr als auf seine (des Kaisers) Person komme es auf den ruhigen Fortgang der deutschen Politik an.

Bonn 5. Febr. Das plötzlich hereinbrechende Hochwasser der Sieg schwemmte bei Hennef 600 Schafe fort. 80 konnten gerettet werden, die übrigen sind ertrunken.

— In Leipzig scheint der junge Mensch, der am 2. Nov. das Friedrich'sche Ehepaar ermordete, aber unermittelt blieb, derselbe zu sein, von dem am zweiten Weihnachtstag ein Brief an den Verleger der „Leipziger Illustrierten Zeitung", J. J. Weber, einlief mit der Aufforderung, an einem näher bezeichneten Zeitungskiosk 5000 ℳ niederzulegen, widrigenfalls es ihm ebenso ergehe, wie dem Friedrich'schen Ehepaar. Der Briefschreiber gab an, er habe schon 3 Morde begangen und schrecke vor einem vierten nicht zurück. Um der Drohung Nachdruck zu verleihen, schilderte er einige Szenen des Mordes und gab an, er habe die Uhr des Friedrich am Tag des Mordes im Leihhaus versetzt. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben die Richtigkeit dieser Angabe. Am 8. Januar erhielt Weber einen zweiten Brief, worin der Schreiber nur noch 1000 ℳ verlangte. Seine diesmalige Eröffnung, daß er den fehlenden Schlüssel des Friedrich'schen Ehepaars in einen bestimmten Kanal geworfen habe, führte ebenfalls zur Bestätigung durch die Polizei. Neuerdings kam ein dritter, in blutiges Papier gehüllter Brief an. Darin erklärt der Schreiber, er habe 30 Morde begangen, davon 3 in Leipzig. Die Staatsanwaltschaft hat auf seine Ergreifung eine Belohnung von 5000 ℳ ausgesetzt.

Hamburg 4. Febr. Ein Einschreibebrief mit Brillanten und Schmucksachen im Werte von 9000 ℳ ist verschwunden.

Brüssel 5. Febr. Zu dem Brande im Kursaal von Spa wird noch gemeldet: Das Hauptgebäude ist bis auf die Mauern niedergebrannt, die Brandursache ist unbekannt.

Salzburg 5. Febr. Das Gigl-Gut am Annaberg wurde von einer Lawine zerstört. Zwei Personen wurden dabei verletzt und eine getötet. — In Weißbach wurde das Schloßhaus verschüttet. Hierbei wurde ein Bauer getötet.

Wien 5. Febr. In ganz Oesterreich wütet ein orkanartiger Sturm. In den Alpentälern ist vielfach Ueberschwemmung eingetreten. Im Salzkammergut sind 2 Lawinen niedergegangen. Eine davon fiel auf einen vorüberfahrenden Eisenbahnzug. Dabei wurden 4 Personen erheblich verletzt. Die über die Traun führende Brücke wurde weggerissen. In Wien selbst wurden mehrere Personen vom Sturm zu Boden gerissen. Die Feuerwehr wurde mehr als 80 mal requiriert.

Belgrad 5. Febr. Gestern wurde das serbische Memorandum an die serbischen Gesandten, die bei den Signatarmächten beglaubigt sind, gesandt. In ihm werden alle bisherigen Kompensations-Forderungen aufrecht erhalten. Es wird eine territoriale Entschädigung verlangt in Gestalt eines Landstriches zur Verbindung Serbiens mit dem adriatischen Meer und außerdem die Autonomie Bosniens und der Herzegowina unter dem Schutz und der Kontrolle der Großmächte gefordert. Das Memorandum legt dar, daß die Annexion für Serbien eine große Gefahr bedeute. Deshalb rät die serbische Regierung den Großmächten zur Herstellung des Gleichgewichts auf dem Balkan ihren Vorschlag anzunehmen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Bekanntmachung.

Wegen Mangels an Nachfrage **findet** ein **Aufkauf von Saatfrüchten** seitens des landwirtschaftlichen Vereins **nicht statt** und muß solcher den einzelnen Gemeinden überlassen bleiben. Vielleicht könnte ein Aufkauf durch die Darlehenskassenvereine vermittelt werden.

Bekanntgegeben wird, daß in **Pforzheim** vom **1. März d. J.** ab eine **Saatgut- und Kartoffelausstellung** stattfinden wird. Gegenstände der Ausstellung sind: Sommer- und Winterfrucht, insbesondere Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, Klee- und Esparsettesamen, Wicken, Mais, Runkelrübensamen, sowie Saatkartoffeln.

Anmeldungen sind bis zum **15. Februar 1909** an die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Pforzheim (Gr. Bez.Amt) einzusenden. Der Unterzeichnete ist bereit, nähere Auskunft hierüber zu erteilen.

Calw, 5. Februar 1909.

Der Vereinsvorstand:
Regierungsrat Boelter.

Standesamt Calw.

Gestorbene.

31. Jan. Hedwig, T. d. Johann Georg Wetzel, Goldarbeiters in Pforzheim, 2¼ Jahre alt.
3. Febr. Franz Josef, S. d. Josef Nagel, Fabrikarbeiters, 11 Wochen alt.

---

der gastlichen Frage: „Du bleibst doch zum Diner und den Abend bei uns, Heinrich?"

„Nein, Onkel Robert," antwortete Heinrich, aus einem langen Nachsinnen auffahrend, während dessen er in die Perlen in seinem Champagnerglase niederblickte, „ich reite alsbald nach dem Frühstück heim, ich habe einen Berg Briefe vorgefunden und muß ein paar Stunden arbeiten. Wenn die Tante erlaubt, komme ich am Sonntag zu Tisch und am Sylvesterabend wie immer zum zweiten Anzünden des Weihnachtsbaumes wieder zu Euch."

„Wie immer!" gab die Frau Kommerzienrat zurück. „Du hast im vorigen Jahre beim Sylvesterpunsch und diesmal gar am heiligen Abend gefehlt, Heinrich, — man weiß ja kaum noch, wann man auf Dich zählen kann! Uns soll es freuen, wenn Du wenigstens dieses Mal Wort halten wirst."

Der junge Fabrikherr ließ mit guter Miene das erneute Zürnen Frau Marthas über sich ergehen. Seiner Base Christine aber, die ihm betrübt zuflüsterte: „Du reitest wirklich bald hinweg. Ich hoffte, Dir Fräulein Münter vorstellen zu können — um Deinen Schutz für sie zu gewinnen," erwiderte er leise: „Eben dem ersten Eintritt des Fräuleins in das Haus möchte ich ausweichen! Ich mag nicht sehen, daß man sich solch einem armen Wesen gegenüber spreizt und sie von vornherein zu demütigen trachtet, nur deshalb, weil man vor Hochmut nicht weiß, wie man sie empfangen soll. Ich mag es vollends nicht sehen, seit Du mir gesagt hast, daß sie Erika heißt. Der Name regt mich schon auf. Ich weiß wohl, daß ich ein Narr bin, Schwesterherz, aber Du kannst Dir wohl denken, daß mich die vergeblichen Reiseloge innerlich ein wenig nervös gemacht haben."

Es währte immerhin noch eine halbe Stunde, bevor das festlich reiche Frühstück zu Ende ging und eine weitere halbe, ehe dem jungen Fabrikherrn, der inzwischen mit seinen Tanten, mit Eva und dem Leutnant von Gravenreuth in den unteren Saal hinabgestiegen war und die Weihnachtsbescherung gemustert hatte, durch Martin gemeldet wurde, daß sein Pferd vor der Tür stehe. Heinrich eilte noch einmal die Treppe empor, um sich oben von der kranken Christine in ihrem eigenen Zimmer zu verabschieden und ihr zur ersten Begegnung mit ihrer neuen Gefährtin eine gute Stunde zu wünschen. Christine sagte ihm da, daß der Wagen zum Abholen der erwarteten Gesellschafterin längst nach der Station abgegangen sei und beinahe schon auf dem Rückweg sein könne, was Heinrich Hagen veranlaßte, seinen Abschied noch zu beschleunigen, um nicht am Ende doch dem Einzuge des Fräulein Münter in der Villa beiwohnen zu müssen. Die Vorweisung des Bildes war in der Hast seines Abschiedes auch vergessen worden. Ueberrascht bemerkte Heinrich, aus Christinens Zimmer tretend, daß auf dem Vorflur der Leutnant v. Gravenreuth wartete und eben Martin Auftrag gab, ihn bei dem gnädigen Fräulein anzumelden. Noch indem Heinrich sich unten von der Rätin und seiner jüngeren Cousine Eva verabschiedete und sein Pferd bestieg, stand ihm der wunderlich befangene Gesichtsausdruck vor Augen, den er an dem soldatischen Gast des Hauses heute schon ein paar Mal und eben jetzt wieder wahrgenommen hatte. Er fühlte sich versucht, bevor er seinen Fliegenschimmel in Gang setzte, dem hübschen frühreifen Evchen eine Warnung zuzuflüstern. Aber wie sie jetzt neben ihm stand, den Hals des Pferdes streichelnd, und ihn selbst, den stattlichen Vetter liebenswürdig anlächelnd und dabei doch einmal ums andere über die Aufgangstreppe der Villa zurückblickend, ob Herr v. Gravenreuth noch nicht wieder auftauchen wollte, mußte er über das kindliche Huldigungsbedürfnis der jungen Cousine lächeln und sagte sich selbst; sie spielt noch mit allem — es ist gefährlicher, sie zu warnen, als sie ungewarnt zu lassen. So nickte er, nachdem er vor Tante Martha noch einmal den Hut gezogen, dem schönen Cousinchen zu und sagte: „Guten Abend, Evchen. Iß nicht zu viel Konfekt, Kind, und glaube von allem, was Dir Schönes gesagt wird, immer nur den hundertsten Teil!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde heute unter der Aufschrift: Wilhelm Spörr, Kaufmann in Hirsau und Wilhelmine Friederike, geb Gerwig, daselbst eingetragen:

Die Ehegatten haben durch Vertrag vom 2. Februar 1909 die Gütertrennung des Bürgerlichen Gesetzbuchs vereinbart.

Den 5. Februar 1909.

Oberamtsrichter Hölder.

K. Grundbuchamt Calw.

Wohnhaus-Verkauf.

Die Erben des † **Gottlieb Krais,** Strickers hier, bringen den vorhandenen Hausanteil nebst Garten, nämlich die größere ½tel an Geb. Nr. 294 53 qm Wohnhaus im Zwinger,
ganz „ „ 294a 15 „ Holzhütte an der Stadtmauer,
Parz Nr. 207/2 25 „ Gemüsegarten hinter dem Mühlweg,
am **Montag, den 8. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung.

Den 1. Februar 1909. **Grdb.-B. Bez.-Notar Krayl.**

Evangelisationsversammlungen

in der Kapelle der Bischöfl. Meth.-Kirche

vom 8. bis 12. Februar, abends 8 Uhr.

Herr Prediger J. Härle, Distrikts-Vorsteher, wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag am Worte dienen.

Bezirksobstbauverein Calw.

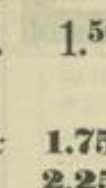
Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß von unserer Verkaufsstelle — **Seifensieder Hauber** — bezogen werden kann:

Schachts Obstbaumkarbolineum, Marke A,
Baumwundsalbe,
Baumwachs,
Insektenfanggürtel,
Brumata-Leim — Oelpapier,
Raffia-Bast und Baumbänder.

Bei Verwendung von **Obstbaumkarbolineum** wird auf die Schacht'sche Broschüre hingewiesen.

Der Ausschuß.

I. Kraftsportverein Calw.



Heute **Samstag, 6. d. M., abends 8 Uhr,**

Monatsversammlung

im Lokal.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Ausschuß.

Gärtnerlehrling.

Bis Frühjahr kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten bei

Ph. Mast, Handelsgärtner,
G. Mayer's Nachfolger.

Bad Teinach.

Fertige Spiegel

in jeder Größe und Auswahl bei billigsten Preisen hat stets vorrätig

Gust. Schrägle,
Glasermeister.

Hirsau.

Flaschnerlehrling

gesucht.

Bis Frühjahr kann ein ordentlicher Junge in die Lehre eintreten bei

Fr. Holzäpfel,
Flaschnermeister.

Neubulach.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unentgeltlich in die Lehre

Friedrich Steimle,
Huf- und Wagenschmied.

Kurzgesägtes, trockenes

Abfallholz,

Einspännerwagen Mk. 8.—,
Zweispännerwagen „ 15.—,
extra große Fuhren,
empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Kaercher,
Sägwerk Hirsau.

11jährige hochträchtige

Zuchtstute

hat im Auftrag zu verkaufen

Calw. **G. Entenmann.**

Eine 4jährige

Braunstute,

leichter Bayerschlag, setzt dem Verkauf aus

A. Männer z. Fuß,
Teinach.

Oberkollbach.

Verkaufe meinen 4 Jahre alten

Fuchswallach

(Russepferd) unter jeder Garantie; event. tausche auch auf stärkeres Einspänner-Pferd.

Adlerwirt Volz.

Unterzeichnetem ist ein junger salz- u. pfefferfarbiger **Schnauzer zugelaufen.** Derselbe kann gegen Ersatz der Kosten abgeholt werden.

Ziegler Eitel auf der Eiselstätt.

Ein 2½ Jahre alter

Schnauzerrüde

(Salz u. Pfeffer) wird dem Verkauf ausgesetzt. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Für die Konfirmation u. Kommunion!

Konfirmanden-Kleider in weiß u. schwarz in den neuesten Macharten mit Faltenrock, Volantrock, reicher Taillengarnierung mit Spachtel-Koller ꝛc.	30.00	26.00	22.00
Konfirmanden-Paletots schwarz u. engl. Stoffe, moderne Façons in bester Verarbeitung	12.50	9.50	6.50
Konfirmanden-Glacé-Handschuhe . . .	2.50	1.75	95 ₰
Konfirmanden-Taschentücher mit Spitze .	65 ₰	50 ₰	35 ₰
Konfirmanden-Stickerei-Röcke	2.95	1.75	1.25
Konfirmanden-Korsetten	1.75	1.25	95 ₰
Konfirmanden-Bierschürzen	1.25	75 ₰	50 ₰
Konfirmanden-Gürtel	1.50	95 ₰	45 ₰

Konfirmanden-Kleiderstoffe:

Schwarz Cheviot	(reine Wolle)	Meter	1.75	1.50	95 ₰
Schwarz Satin-Tuch	„ „	„	2.25	1.60	1.30
Schwarz Mohair-Crêpe	„ „	„	2.00	1.60	1.30
Elfenbein-Cheviot	„ „	„	1.50	1.20	1.00
Elfenbein-Wollbatist	„ „	„	1.75	1.50	1.10
Elfenbein-Diagonal	„ „	„	1.75	1.50	1.30
Elfenbein-Cachemire	„ „	„	1.80	1.50	1.20

In großer Auswahl: **Konfirmanden-Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Kravatten, Hosenträger etc.**

Wir unterhalten grosses Lager in allen Geschenk-Artikeln.

BRÜDER

LANDAUER

STUTTGART, Marktplatz 17.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

B.-G.

Samstag Abend Abstimmung und Versteigerung von Zeitschriften.

Der Vorstand.

Sterbekasse Calw.

Am **Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr,** findet die jährliche

Generalversammlung

im Gasthaus zum „Löwen" statt.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht,
2. Kassenbericht,
3. Wahlen,
4. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Ausschuß.

Rauchklub.

Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet die jährliche

General-Versammlung

im Gasthaus zum Stern statt.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht; 2. Kassenbericht; 3. Wahlen; 4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Ausschuß.

Klosterbrauerei Alpirsbach

— Carl Glauner —

empfiehlt ihre **Lagerbiere, hell** und **dunkel,** sowie als **Spezialität**

Klosterbräu-Pilsner

4 Monate alt, ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleichgestelltes Produkt.

Spezial-Ausschank:

A. Kuom z. Waldhorn
J. Bauz, Bahnhofwirtschaft
Nafz z. Krone, vorm. Kugele

Calw.

Für Kupferschmiede!

Infolge Todesfalls habe ich das von meinem † Mann seit mehr als 30 Jahren mit gutem Erfolg betriebene

Kupferschmiedgeschäft,

bestehend aus 2 Werkstätten und geräumigem Vorplatz im Hause nebst Laden

zu verpachten.

Das Anwesen liegt an verkehrsreicher Straße und würde sich, da Feuerwerkstatt vorhanden, ebensogut auch für einen verwandten Gewerbezweig eignen. Werkzeug und Warenlager können mit übernommen werden.

Lusttragende wollen sich wenden an

K. Widmaier, Kupferschmiedmeisters Wwe.,
Calw.

Auch beim Nachfüllen

verlange man ausdrücklich echte MAGGI-Würze und achte darauf, dass aus der grossen Original-MAGGI-Flasche nachgefüllt wird, da in dieser gesetzlich nur echte MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1908** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Calw, im Februar 1909.

Otto Stikel, Kaufmann.

Liegender Löwen- Einhorn-Tabak **Tabak**

ist nur dann echter Böninger - Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg a. Rhein.

Ia. Sauerkraut

frisch eingetroffen.

D. Herion.

Ein jüngeres

Mädchen

gesucht nach Frankfurt in eine kleine Familie. Gute familiäre Behandlung zugesichert.

Näheres bei Frau Kaufm. **Pfeiffer,** Calw

Eine 2zimmerige freundliche

Wohnung

ist auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Man nimmt 2 Lot

Kathreiners Malzkaffee, mahlt ihn nicht zu fein, setzt ihn mit einem Liter kalten Wasser an, bringt den Kaffee zum Kochen und lässt ihn noch 3—4 Minuten auf dem Feuer. Erst dann giesst man ihn durch und hat nun den echten wohlschmekenden Kathreiners Malzkaffee.

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 landw. Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw